

Ungarn und Deutschland.

Tagblatt.

Verlags-Buchhandlung:
JASPER, HÜGEL & MANZ.

Verantwortlicher Redakteur:
TÖLTÉNYI M.

Motto: Reize den Ungar nicht!

Nr. 10.

Wien, Samstag den 15. Juli.

1848.

Ungarn.

Die Sachsen in Siebenbürgen.

Die Reaction; ihrem Wahlspruche: divide etc. getreu, wollte die Vereinigung Siebenbürgens mit Ungarn um jeden Preis hintertreiben, und fand dabei auch die willigsten und eifrigsten Werkzeuge in den Sachsen.

Die neue Epoche durfte keiner Kaste einen größeren Schlag versetzen, als der Bureaucratie, deren eifrigste Verfechter unter den gebornen Bureaucraten die Sachsen zu finden waren. Denn die handvoll Sachsen beherrschten die um das Dreifache sie überwiegenden Romanen; befreiten sie aber nur, nachdem in Ungarn die Gesetze schon sanctionirt waren, von der Robot und dem Zehent, um sie eng an sich zu schließen, ihre Freundschaft zu gewinnen, und so der, in Ungarn schon längst ersehnten, im letzten Reichstage ausgesprochenen Vereinigung aufs Entschiedenste widerstehen zu können. Der Plan war gut durchdacht, fein angelegt, Verhaltungsmaßregeln ertheilt, um auf alle Fälle mit allen heiligen und unheiligen Mitteln, mit aller Kraft und Macht die Vereinigung zu hintertreiben. Und warum?

Die unbedeutende Anzahl der Sachsen befürchtete, daß durch die neuen, herrschend gewordenen Freiheits- und Gleichheits-Grundsätze, die an Kopfszahl ihnen überlegenen Romanen sie kraft der Gleichheitsgesetze von Aemtern, Deputirten-Stellen, somit von der Herrschaft ausschließen, und allmählig verschlingen würden. Dies war die Ursache, warum sie die Union haßten, sich derselben aus allen Geistes- und Leibeskräften widersetzen und die neue Freiheit mit Grimm ansahen. Denn bisher hatten sie über die Romanen, als ihre Heloten geherrscht, schlossen sie von politischen und administrativen Stellen aus, und sie, die privilegierte Bureaucratie, dominirten; nun aber sind sie von ihren Privilegien beraubt, entthront, müssen sie mit ihren bisherigen Heloten gleiche Rechte, aber auch gleiche Lasten tragen. Wohl waren die Romanen auch von der ungarischen Aristocratie als Knechte behandelt, diese war aber nicht engherzig, sondern reichte ihnen mit der ersten Morgenröthe der Freiheit freiwillig, edelmüthig die Hand und erhob die Romanen zu sich. Die sächsischen Bureaucraten aber, wollten die Union hintertreiben, um ihre Herrschaft über die Romanen zu erhalten. Hätten die Sachsen die Vereinigung zurückhalten können, so würden sie die, ihre Herr-

schaft vernichtende Freiheit und Gleichheit aufgehoben, der Reaction Hilfe geliehen haben, um die alte friedliche Ordnung herzustellen, und berechtigt zu sein, fernerhin über die Romanen herrschen zu können.

Unter diesen Zurüstungen kam der Landtag, die Union wurde sogar mit der Zustimmung der 22 sächsischen Deputirten einstimmig beschlossen. Ein neuer Beweis, daß das sächsische Volk, dessen Namen sie mißbrauchten, an den Umtrieben, Lärm der Marktschreier keinen Theil hatte. Die elenden Werkzeuge der Reaction aber schreckte der Volkswille nicht zurück; sie legten Proteste ein, liefen nach Wien, Innsbruck, Frankfurt, bestochen, hetzten, beschworen Himmel und Hölle, und Alles blieb erfolglos! Den Gesekartikel des Landtags, nachdem sie es nicht durchführen konnten, daß er in das Labyrinth des Staatsrathes gelange, unterschlugen sie ihn in Innsbruck. Batthyány wußte sich zu helfen, ließ das Duplicat vom Unionsartikel von Sr. Majestät unterzeichnen, und so erlitten die Finsterlinge Schlag auf Schlag Niederlagen, und die gerechte Sache siegte. Die schändlichen Rothseelen wiegelten die verblendeten Romanen gegen ihr eigenes Interesse auf, stürzten sie in das verderbende Feuer der Székler. Die Sachsen zogen sich aber zurück und lächelten hämisch über den Brudermord der zwei natürlichen Freunde. — Verderben komme über die höllischen Werkzeuge der Reaction.

Durch die Union gewann das sächsische Volk, indem es an Gewerbsthätigkeit allen Uebrigen überlegen, und sein Fleiß vom Staate durch Eisenbahnen unterstützt ist, ausschließlich den großen Markt in der Wallachei und Moldau, bis an das schwarze Meer.

Der Romane wird in Allem der ungarischen Nation gleichgestellt, er ist ein freier Bürger, nicht mehr eines Landes, sondern eines Reiches geworden.

Der Székler Magyare verschmolz sich mit seinen Brüdern.

Stuhlweissenburg, 11. Juli. Unsere aus 12 Compagnien bestehende National-Garde versteht bereits den ganzen Wachdienst, da von hier sämtliches L. Militär ausmarschirt ist. Die Begeisterung für den Dienst ist allgemein; wir schützen ja die goldene Freiheit und den eigenen Herd! Von bureaukratischen Wählern und Philistrianern ist hier gar keine Ahnung.

Seitdem bei uns die Fleisch-Satzung aufgehoben, zahlen wir das Pfund Rindfleisch um 16–18 Kr. W. W., also um 2–3 Kr. theurer als sonst, haben aber dafür ein besseres Fleisch — wie man es früher nur in Wien zu essen gewohnt war — ehrliches Gewicht und auch die Ochsen scheinen seitdem weniger Knochen zu haben. — Mit den Semmel-Bäckern geht es noch etwas zäh! aber auch diese müssen flott werden.

Unsere braven Hauseigentümer der innern Stadt hatten im Jahr 1780 aus Eigenem eine Casserne erbaut, wozu sie Einzeln 80 fl. beitrugen und haben sich damit die Freiheit erkaufte, keine Militär-Einquartirung tragen zu müssen. Von diesem Rechte haben sie sich aber nun aus freiem Antrieb gänzlich losgesagt: sie wollen mit den Vorstädtern bei gleicher Freiheit gleiche Lasten haben und so in Allem echte Bruderliebe bewahrheiten. *) Schon wurden die am 27. Juni hier durchziehenden mobilen Waffenbrüder auch in der innern Stadt einquartirt. Kaum vermochten wir aber davon einen zu erhaschen, so groß war die Begeisterung aller Bewohner unsrer schönen Vaterstadt. Die Gardes wurden buchstäblich auf den Händen heim getragen, splendid bewirthet, so daß unser biederer Großpropst — Sie kennen ihn den populären Farkas Ferencz — seine zu diesem Ende gespendeten 16 Eimer guten Wein kaum an Mann zu bringen wußte, weil schon die Hausherrn Alles aufboten unsere heldenmüthigen Vaterlandsvertheidiger gastfreundlich zu bewirtheten, Eljenek!

Und gegen uns, gegen ein solches Volk wird ein Bruderstamm, der durch 8 Jahrhunderte Freud und Leid mit uns getheilt, eben als ihm der Gipfel menschenmöglicher Freiheit geboten wird, aufgehetzt, empört, zu Mord und Raub angespornt von einer finstern Macht, von einer elenden, menschenfeindlichen Brut! Wien mit seinem prächtigen Volke, mit seinen emsig-leisigen, gemüthlich lebenden Bürgern, wird um den letzten Kreuzer gemolken, und Niemand gibt ihm Rechenschaft, wohin ihr Geld vergeudet wird! Hunderttausende werden den Majestätsverräthern nach Ugram zugesendet, von wo sich alle edle gesinnungstüchtige Staatsbürger ihr Hab und Gut preisgebend, nur um das nackte Leben zu retten, flüchten müssen.

Heillose Politik! Ministerien werden wie Hemden gewechselt, das zerrissene wird weggeworfen, ein gesticktes wird umgethan, das eben auch schon fadensichtig ist. Gegen unsere Männer in Budapest schärft die feile Presse, ihr kniferndes Gebiß ohne im Stande zu sein ein ähnliches uns entgegen zu stellen. —

Und nun noch: In unserer Stadt herrscht Friede und Ordnung, das Geld ist wohl etwas rar, unsere Feldarbeiter haben aber ihre goldene Zeit, denn wir zahlen nebst den gewöhnlichen Weintrunk 40 Kr. bis 1 fl. C. M. Taglohn; die Leute arbeiten aber auch das Dreifache gegen sonst und verzehren so zimlich ihr Einkommen in unserer Mitte; also halten wir das für keinen Verlust, das Geld geht nur aus einer Hand in die andere und circulirt durch die verschiedenen Canäle gewöhnlich wieder zurück von wannen es ausging.

Das Lamento der Wiener über die vielen Arbeiter, die sie erhalten müssen, wie wir solches in ihren Blättern zu lesen bekom-

*) Ein kleines Haus in der Wiener Vorstadt Landstrasse trägt in der Zwischenzeit von Februar bis Juni eine Last von 76 Mann Einquartirung! — Was thut die reiche City? Speculiren und Zwanziger sammeln. Dr. Fr. Brezeczko.

men, verhält sich wohl auch nicht viel anderes, dafür haben sie die wechseltägliche Ehre allein, recht viel großmächtige Fabriken zu besitzen; wo von man Gottlob unser ungarisches Vaterland so lange auszuschließen trachtete, nämlich so lange, bis hiezu die rechte Zeit kam; wir glauben sie ist nun da! aber auch jetzt wollen wir rufen: Nur nicht zu viel Fabriken und gar keine privilegirten? denn wir wollen nicht wie die ancien Franzosen ihren Colonien zu lieb den Zucker um 50% theurer zahlen.

Ihr Blatt wird hier nicht nur mit Vergnügen gelesen, sondern buchstäblich verschlungen; es darf aber auch Deutschland und den Wienern gerade so lieb und willkommen sein, als es eben uns ist. *) Fejérvári, National-Gardist.

Deutschland.

Salzburg am 10. Juli.

Es wird Ihnen und mehreren Andern nicht ganz ohne Werth sein, wenn Sie von mir die Nachricht erhalten, daß Erzherzog Ludwig im Posthose zu Ischl wohnend, mit einem zweiten entlarvten Ludwig von Wirkner zufälliger Weise in demselben Orte sich befindet (**). Hier in Salzburg wohnt die Kaiserin Mutter und Apponi (***)). Zum Staunen, welche Sympathien der edle Baron Jellachich? ! und die Sachsen hier haben! die ungarischen Minister sagt man, seien jung und unerfahren; Ungarn habe falsch und niederträchtig gehandelt, indem es Oesterreich aufgemuntert habe, eine Constitution zu verlangen (***)!). Die beiden Ministerien betrachtet man hier als fait accompli, man verläumdet sogar Esterházy, als hätte er die Intervention auf dieser Basis angenommen. Armes Ungarn! — und du Freiheitskönig Kossuth! du säumst die Finanz-Manipulation den entweihten Händen des elenden Duschek †), der wahrscheinlich das Werk der Finanzübergabe leitet, zu entreißen.

Dieser Brief-Auszug ist in jeder Beziehung interessant, denn er bekräftigt den Geist und die Gesinnung Oesterreich's außerhalb Wien, weist uns auf den Sitz und die Verzweigungen der Reaction hin.

Herr Redacteur!

Tief verzweigt und tiefer verzweigt.

Prag, am 11. Juli. Neues, außer der schauerhaften Wiederholung des Gestrigen, gibt es nun in Prag gar Nichts. Die

*) Es freut uns, daß in unserer Mutterstadt ein so aufgeklärter Geist herrscht. D. R.

**) Ich weiß, daß das Directorium mit Josika, Kollowrath, Pazianzi vollzählig sich in Ischl befindet, aber auch das, daß das Filiale davon in Preßburg hauset, und in Wien der berüchtigte Sachse R. ihr Hauptcorrespondent sei, und hievon der Fluch in die Monarchie geschleudert werde. U. d. R.

***) So? vortrefflich, mein Gott, die Witwen kann man doch nicht rathlos und trostlos lassen. U. d. R.

****) Bravo, bedanke dich Oesterreich, und rufe hoch! U. d. R.

†) Der im Jahre 1844 einen Spießgesellen Metternichs, schreibend seine patriotische Gesinnung mit folgenden Worten kund gab, lieber meine Todesessenz als die ungarische Sprache. U. d. R.

freie Politik muß unter dem Boden kriechen, wie ein Maulwurf geblendet durch die strahlende Größe jener beiden intermistiſchen Regenten Prags Leo Thun und Windiſchgräß. Dieſe beiden ſind eit dem 12. Juli zu echten conſtitutionellen Bürgern geworden, ſie haben das Vaterland vom Verrath befreit, und dafür nehmen ſie für ſich Nichts, als die ohnedieß den ſchußgeſinnten Schüßlingen läſtige Preſſefreiheit und einige in conſtitutionellen Staaten übliche Abfälle, als abſolutiſtiſche qui pro quo's und einen winzigen Deſpotismus, unter Muſketenpyramiden ſchlummernd; ich jage ſchlummernd, denn wenn der Lieger ſeiner Beute ſicher ſein will, ſo ſtellt er ſich bewegungslos, ſchlummernd, aber mit halbgeſchloſſenen Augen; wir aber ſehen das Glitzen des falſchen Blickes, und die unverkeimbare Lücke ruft uns ein mahnendes: „Habt Acht!“ zu.

Wir haben Acht. Die traurigen Erfahrungen der verfloſſenen Pfingſtwoche haben Prags Freiheitskämpfer, wo deren ſind, nur behutsam gemacht. Die Unterſuchung auf dem Hradſchin geht noch immer ihren bleiern und ſchweigſamen Gang fort. Es iſt zu fürchten, daß die beiden Herrn, Leo Thun und Windiſchgräß bei dieſer tief verzweigten Verſchwörung in der Tiefe, ja man kann ſagen, in der bodenloſen Tiefe der Unterſuchungen ſelbſt untergehen. Bei dem bedauernswerthen Untergang dieſer Ehrenmänner wäre am Ende nur noch das Eine tröſtlich, daß, ſobald ſie verſchwunden wären, man hoffen könnte, einer hoch tiefergehenden und tiefer verzweigten anticonſtitutionellen Verſchwörung deutlich auf die Spur zu kommen. Beides wären zwar große Uebel, die tief verzweigte und die noch tiefer verzweigte Verſchwörung; aber wenn es zur Wahl zwiſchen beiden käme, ſo wollten wir uns doch zuerſt über den Comparatio machen, der Poſitiv würde uns kaum entgehen, oder doch dann in das Ferringen, was er eigentlich iſt — in Nichts!!

Ich kann Sie verſichern, Herr Redacteur, daß die „böſgeſinnten“ Prags, zu welchen man alle jene zählt, die nicht „Gutgeſinnt“ ſind; (Gutgeſinnt iſt aber hier nur derjenige, der für den Windiſchgräß oder der gar nicht geſinnt iſt, und am „Gutgeſinnſten“ derjenige, der im Ariumraſch der verlangten Ruhe und Ordnung ſüß dahin ſchlummert!) hoch erſtaunt ſind, daß Leo Thun von ſeinem Präſidialſiße herabzuſteigen weder beſiebte, noch ihn Jemand davon herunter wies, das Letztere können wir nur von Wien erwarten. Aber Seine Hoheit und die ſeines ſchon zu 1/2 Theilen im Grabe ſtehenden Collegen beginnt täglich ſchummerloſer zu werden, und je mehr Zweige die Verſchwörung treibt, deſto mehr erbleiben die Strahlen und der Hradſchin beginnt an in tiefes Dunkel zu hüllen. Viele von uns glauben, daß, ſobald es auf dem Hradſchin finſter werden wird, recht finſter, ſtockfinſter — dann wird erſt die Altstadt und Neustadt wieder aufleuchten, und durch ihren Glanz jene Verſchwörung wie auf einem ſchwarzen Grunde recht obligat beleuchten. Und ſobald dieſe mörderiſche Ungeheuer aus der geheimnißvollen Finſterniß und Schwärze auftauchen und in der Luft zerplagen wird, da werden wir in den einzelnen Granatenſtücken die Fäden der noch tief verzweigten Verſchwörung erkennen. Mit dem phyſiſchen Tode der tiefverzweigten beginnt erſt der moraliſche der tiefverzweigten; d. h. mit andern Worten. Sobald ſich nachgewieſen haben wird, daß eigentlich nichts nachzuweiſen iſt: wird man nachzuweiſen beginnen, was noch Niemand nachweiſen wollte: nempe.

„Eine Conſpiration des Adels und Militärs gegen das Civil.“

(Gerüchte.) Jemand, ein Beamter, dem man ſonſt Glauben ſchenken kann, und mehrere andere Perſonen, wollen geſehen haben, wie man zur Nachtszeit ſchwereres Geſchütz auf der Eiſenbahn aus Prag fortſchaffe. Ob nach Wien? So glaubt man.

Ein anderes, und ſchon altes Gerücht vermeldet, Fürſt Windiſchgräß habe, als ſeine edle Gattin ihn von dem unheilvollen Einſchreiten am 12. Juni zurückhalten wollte, ſie mit eigener Hand erſchoſſen. Auch will Niemand auf der vordern Façade irgend ein Fenſter von dem Schuſſe zertrümmert geſehen haben. Und ſelbſt jezt noch, wo noch kein Fenſter reparirt zu ſein ſcheint, erſcheint die vordere Façade, wo der Schuß nur möglich war, ganz unverlezt. Er ſoll immer nur ein Tyrann ſeiner Familie geſeſen ſeyn. —

(Factum.) Mehrere Mitglieder des hieſigen Stadtverordneten-Collegiums und des ehemaligen Sicherheits-Vereines, 67 an der Zahl, bathen in einer Adreſſe an den Fürſten Windiſchgräß in der devoteften Weiſe um die Verlängerung und den Fortbeſtand des Belagerungszuſtandes von Prag, indem ſie nur darin die nächſten Garantien für ihre, ſage: „ihre“ Ruhe und Ordnung fänden. Zugleich refutiren ſie jedes Einmiſchen und Sichbetheiligen bei Hof- oder andern ämtlichen Commiſſionen von Seiten des Wiener-Sicherheits-Auſſchuſſes, indem ſie ſelbſt am beſten wüßten, was dem Wohle der Stadt Prag Noth thue. „Famose Leute,“ das — wirklich — ihre Seelen ſind ſo ſtark und loyal, daß es allerdings nicht befremdet, wenn Windiſchgräß die allerdings ſehr bedeutenden Koſten einer Blocade nicht ſcheut, um ein ſo wackeres Volk nur recht lange in ſeinen Armen zu halten, und ſie an ſeiner heißen Ariſtocratenbruſt ganz weich zu ſieden. Mögen er ſie nur nicht alsbald erkalten laſſen, das würde eine traurige Verküdung der Prager-Bürgerschaft herbeiführen. A k i o s.

Aphoriſmen.

Von der Generalität des k. k. Militärs iſt geſtern an das hieſige National-Garde-Commando die Einladung geſtellt worden: Daſſelbe möge ein wechſelſeitiges Verbrüderungsfeſt anordnen. Sämmtliche Garden haben von dieſem wahrhaft hochſinnigen Antrag mit vollem Entzücken Kenntniß genommen und ſogleich beſchloſſen, dieſes echt nationale Feſt, heute noch im Augarten feiern zu wollen. Mit eiferſüchtigen Augen belorgnetirte Petrus das brüderliche Vorhaben und da wir uns die Erlaubniß hinzu von Seiner ligurianischen Heiligkeit zu erbitten unterließen, ſchickte er ein verrätheriſches Donnerwetter über Stadt und Augarten. Aber die Söhne der Freiheit trogend oder Reaction, führten ihr Vorhaben froh und glücklich aus.

Die von dem unbegreiflich ſehr democratiſchen Herrn von Schwarzer redigirte „deuſche allgemeine Zeitung“ in ihrer hohen Generoſität, gab auch geſtern den 13. Juli 1848, dem halb und ganz verzagten Publikum ein Metternich'sches Grand-Diner; nein, es war nichts als ein famoſes Dejeuner, wozu die Brote aus den grand Boulangerien des ancien Paris und ſogar aus Galizien her-

beigeschafft wurden. Bravo, Democrat! Euer Wohlgeborenen sind ganz reif zum Minister. — Aber die Kaze mit der Schelle fängt keine Mäuse.
De eodem Dato.

Das Abendblatt der Wienerin behauptet aber, daß die galizischen Marzipanden vergiftet seien. Also nur geschwind ein allopatisches Brechmittel, meine lieben Mitbürger und Bürgerinnen, cet recipe: Lassen Sie sich heim geigen, Herr Minister in Spe, mit Ihre Offiziers-Circulanden aus Galizien! — Auf einmal mit Entrüstung zu nehmen.

Wien am 11. Juli 1848.

Brezcsekó D.

Volkswirthschaft.

Man sollte glauben, wir Ungarn und Deutsche seien heute noch so uncivilisirt wie vor weiland 1000 Jahren. Wenn der sparsame Bruder Franklin zu uns käme und den Wald von Grenadier-Mützen überschauen würde, müßte er nicht in der Ueberzeugung leben, daß alle deutsch und ungarischen Forste noch voll von Bären und Wölfe wären? Es ist denn doch eine Pracht Cavallerie-Pferde und Bärenhäute aus Rußland zu beziehen! Eine Freundeshand wäscht die andere. Man hat Geld, man kann splendid sein und der Grenadier ist mit 5 kr. täglich schon zufrieden, wenn er nur unter einer marzialischen Mütze schwitzen darf. Das ungarische Ministerium wird wohl in der Adjustirung der neuen Truppen eine öconomische Veränderung vornehmen? Wenn noch obendrein die mobilen Garden nach geschעהener Pacification des Vaterlandes productiv, wenn durch sie Straßen und Canäle gemacht werden, was steht denn im Wege unseren besoldeten Garden, das Doppelte der heutigen Löhnung zu verabreichen? Zudem gewöhnen sie sich zur Arbeit und wenn sie in das bürgerliche Leben zurücktreten, werden sie tüchtige Contribuenten.

Die Mannschaft des Prinz Leopold Infanterie-Regiments verweigerte den Eid auf die ungarische Constitution zu leisten, weil man ihnen sagte, daß sie damit beschwören, um täglich 4 kr. ewig!!! dienen zu müssen; Gospodno Offizier und Feldwebel muß war sprechen. „Jeli istina.“ — *)

Brezcsekó D.

*) Die Redaction freut sich, an Herr Brezcsekó einen so gesinnungstüchtigen und sachverständigen Mitarbeiter gewonnen zu haben, dessen Wahlspruch — „Das Gute überall zu fördern und dem Bösen muthig entgegen zu treten“ allenthalben Anerkennung finden wird. Tótkényi M.

Ninive, Ninive!*) Deine Tage sind gezählt, indem Deine Sünden laut um Rache zu mir schrien. Ich erhöerte Israel und sandte den Engel der Rache und Vernichtung am 23. Juni zu Dir, damit kein Stein über dem andern verbleibe!

Bei der aufgelbsten siebenbürgischen Hofkanzlei kamen jährlich fünf—sechstausend Geschäftsstücke zur Verhandlung. Dazu waren 13 Hofräthe (Referendäre) mit fünf tausend acht hundert, und viertausend sechs hundert Gulden C. M. jährlicher Besoldung, außerdem zwei außerordentliche Referendäre, einer mit zwei tausend neun hundert, der andere mit zwei tausend sechs hundert Gulden C. M. — Ferner noch fünf Sekretäre mit zwei tausend einhundert Gulden jährlich besoldet. Und für so viel Gehalt übersandten sie dreitausend unentledigte Geschäftsstücke dem ungarischen Ministerium. Nun gilt die Frage: sollen diese Individuen eine Anstellung bekommen? — Wir glauben, daß sie sich mit dem schnell erworbenen Reichthume begnügen können.

Die brüderliche Gesinnung Oesterreichs verrieth sich bei einer Gelegenheit im Ausschuss, nun aber im Ministerium. Ein Lieutenant, Namens Stephanovicz wurde für Jellassische Sache angeworben. Dieser gewandte Mann entwarf Pläne, zeichnete, studirte die Geschichte und gestand offen ein, daß er sich für den Kampf der Illirier vorbereite, und in der That erhielt er vor etlichen Tagen Urlaub und eilte in Begleitung der vom Wiener Ministerium bewilligten 100,000 fl. C. M. nach Croatien. Euere Finanzen müssen im blühenden Zustand sein, wenn ihr Anleihen macht, und Ungarn soll für diese brüderliche Gesinnung die Staatsschuld übernehmen?

In Ungarn ist die Geistlichkeit vom Dienste der Nationalgarde nicht ausgenommen, so erzählten uns Reisende, daß Domherrn in ihrem Ornatus: rother Binde und Kreuz angethan, mit der Muskete Wache stehen. Könnte man das Heer von Pfaffen Wiens nicht dazu zwingen, daß sie die häufigen Dienste der Garde erleichtern würden?

In Werscheß haben die räuberischen Rädelshführer einen schönen Plan ausgedacht, sie zündeten eines ihrer Häuser an und bewaffneten sich sogleich mit verschiedenen Mordwerkzeugen, in der süßen Hoffnung, daß sie die biedern Deutschen, wenn diese zum Löschen herbei eilen, überfallen und vernichten werden; doch wurde ihre heuchlerische Absicht noch früh genug bekannt, kein Deutscher eilte ihnen zur Hilfe, und so ging auch die böse Absicht der Elenden in Rauch auf. — Nur tapft Ihr deutschen Brüder, bringt Verderben der Räuberhorden! Gott ist auf Eurer Seite!

*) Siebenbürgische Hofkanzlei.

Die Redaction dieser Blätter ist in der Stadt, Bognergasse Nr. 315 im zweiten Stock.

Gedruckt bei Franz Edlen v. Schmid.